



Presse-Information

Klinikum Frankfurt Höchst

Frankfurt a. M., 04.05.2011

Rückrufaktion für künstliche Hüftgelenke: Patienten des Klinikums Frankfurt Höchst nicht betroffen

Frankfurt am Main. Patienten, die im Klinikum Frankfurt Höchst eine Hüftprothese erhalten haben, sind nicht von der jüngst gestarteten, weltweiten Rückrufaktion fehlerhafter Hüftprothesen betroffen. „Wir verwenden grundsätzlich keine Oberflächenersatzprothesen“, unterstrich Dr. med. Patrick Mouret, komm. Leitender Arzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Schwerpunkt Orthopädie. Vielmehr setze die Klinik „auf qualitativ hochwertige Materialien mit ausreichend großen Langzeitergebnissen aus zahlreichen Endoprothesenregistern“.

Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ hatte Ende April berichtet, dass von der Rückrufaktion der Firma DePuy in Deutschland etwa 5500 Patienten betroffen sind. Sie haben eine künstliche Hüfte erhalten, die mangelhaft ist: Bei den Prothesen gibt es Metallabrieb, der Entzündungen auslösen kann. Zudem werden durch den Abrieb giftige Kobalt- und Chrom-Ionen freigesetzt, die die Gesundheit schädigen und allergische Reaktionen hervorrufen können. Die Folgen sind ständige Schmerzen, und das künstliche Hüftgelenk funktioniert nicht richtig. Der Hersteller hatte die Prothesen deshalb laut Bundesinstitut für Medizinprodukte bereits im September 2010 vom Markt genommen. Für einige Patienten heißt dies dennoch, sich ggf. erneut operieren lassen, um die defekte Prothese durch eine neue auszutauschen. „Patienten des Klinikums Frankfurt Höchst sind hiervon allerdings nicht betroffen“, so Dr. Mouret, da diese Oberflächenersatzprothesen hier nie zum Einsatz kamen. In seiner Klinik waren schon zahlreiche Anfragen von Patienten und einweisenden Ärzten eingegangen.

Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum Frankfurt Höchst ist spezialisiert auf die operative und konservative Behandlung von angeborenen und erworbenen Erkrankungen sowie Verletzungen und Verletzungsfolgen der Stütz- und Bewegungsorgane (ambulant und stationär). Zur Diagnostik und Befundsicherung stehen fachübergreifend modernste bildgebende Verfahren zur Verfügung. Zur Klinik gehören zwei Fachabteilungen: die Abteilung für Unfallchirurgie und Sporttraumatologie sowie die Abteilung für Kinder- und Neuroorthopädie. Jährlich werden hier 1800 Patientinnen und Patienten operiert. Seit dem Jahr 2004 wird im Klinikum Frankfurt Höchst eine spezielle minimal-invasive Operationstechnik für Hüftgelenksprothesen angewandt, die hier aktiv weiterentwickelt wurde und eine gewebeschonende Art der Implantation darstellt. Pro Jahr werden hier insgesamt mehr als 700 künstliche Gelenke implantiert (über 400 Hüftgelenksprothesen, 300 Kniegelenksprothesen).

Über das Klinikum

Das Klinikum Frankfurt Höchst ist eine Einrichtung der höchsten Versorgungsstufe und Akademisches Lehrkrankenhaus der Johann Wolfgang Goethe Universität mit 17 Kliniken (986 Betten vollstationär, 44 tagesklinische Plätze), drei Zentralinstituten, dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ), dem MVZ sowie Krankenpflegeschulen und Schulen für

Klinikum Frankfurt Höchst

Petra Fleischer

Unternehmenskommunikation/Sprecherin

Telefon +49 69 3106-3818

E-Mail petra.fleischer@KlinikumFrankfurt.de

Internet www.KlinikumFrankfurt.de



Presse-Information

Klinikum Frankfurt Höchst

nichtärztliche medizinische Fachberufe. 2.200 Beschäftigte versorgen jährlich 33.500 stationäre und 70.000 ambulante Patienten aus einem weiten Einzugsgebiet. Als gemeinnützige Gesellschaft des privaten Rechts (GmbH) befindet sich das Klinikum in vollständiger kommunaler Trägerschaft. Ein Ersatzneubau wird bis 2015 errichtet. Mehr Infos unter www.KlinikumFrankfurt.de.